

8. Sogar das Erdbeersträuchlein sprach:
„Ich nütze diesen ganzen Tag,
zu reifen meine süße Frucht,
die dann der arme Bettler sucht.“

9. Da dachten sie in ihrem Sinn:
„Du, Bächlein, plätscherst nur so hin.
Komm, spiel' mit uns, sei mit uns froh!“
Das Bächlein sprach erstaunt: „Wieso?“

10. Ei, seht die faulen Kinder, seht!
Ich weiß nicht, wo der Kopf mir steht.
Sie meinen, ich hätt' nichts zu tun,
und kann doch Tag und Nacht nicht ruhn.

11. Menschen, Tiere, Gärten, Wälder,
Wiesen, Tal und Berg und Felder,
alle muß das Bächlein tränken
und die Töpfe auch noch schwenken,

12. Kinder wiegen, Mühlen treiben,
Bretter schneiden, Erz zerreiben,
Wolle spinnen, Schiffe tragen,
Feuer löschen, Hämmer schlagen.

13. Ich kann euch alles sagen nicht,
weil mir's dazu an Zeit gebricht.“
So sprach's und sprang von Ort zu Ort,
und husch! war gleich das Bächlein fort.

14. Da war ihr Mut dem Sinken nah,
als eines einen Finken sah,
der auf dem Aste saß in Ruh'
und pfiff sein Lied und fraß dazu.

15. Sie riefen: „Ach, Herr Biedermann,
der all' die schönen Lieder kann,